

## Bachstelze

- Unsere Bachstelzen „immer auf Achse“ -

Sie scheinen es immer eilig zu haben - unsere Bachstelzen. Auf dünnen Beinchen trippeln sie hin und her und wippen mit den langen Schwanzfedern. Der Name täuscht ein wenig, denn nicht selten finden wir sie auf Feld und Flur, auf der Suche nach Insekten. Ein paar kurze Sprünge und die Bachstelze hat den Schnabel voll mit Nahrung.

Auch sieht man sie auf einem frisch bestellten Acker hinter dem Traktor laufen auf der Jagd nach Insekten und Käferlarven. Auch Ameisen und Flusskrebse gehören auf den „Speiseplan“.

Im Winter hält man sich im Mittelmeerraum auf, so dass man schon im Frühsommer mit dem Brutgeschäft in unseren Breiten beginnen kann. Die Männchen kommen zuerst zurück und besetzen ihr Revier. Hat das Männchen noch kein Weibchen gefunden, versucht er es einem „Nebenbuhler“ abzuspannen, so dass heftige Kämpfe am Boden und in der Luft ausgetragen werden.

Als Höhlenbrüter braucht die Bachstelze zwar ein Dach überm Kopf, aber keine geschlossene Höhle. Nischen unterm Dach einer Scheune, auf einem Balken, im Holzhaufen, Mauervorsprüngen oder an Brücken reichen aus.

Das Nest besteht aus Halmen, Blättern, Moos, Federn und Haaren. Fünf bis sechs Eier werden von beiden Elternteilen ausgebrütet, ca. 2 Wochen. Nach wiederum weiteren 2 Wochen sind die Nestlinge flügge. Häufig sind 2 Bruten im Jahr möglich.

Die Schaf- oder auch Viehstelze (gelber Bauch und blaugrauer Kopf) ist die zweithäufigste Art bei uns, während die Gebirgsstelze sich in den Mittelgebirgen aufhält. Die Oberseite ist grau, gelber Bauch und hat den längsten Schwanz aller 3 Arten.